

Carlsten: Estelka eingekommen haben. Nur das Fort soll sich noch vertheidigen. Das Gros der Carlsten soll gegen Logrono marschiren.

Nachrichten aus Carthage besagen, daß die Insurgenten unehrig und entmuthigt sind. General Contreras hat der Stadt eine Contribution von 400,000 Francs auferlegt.

In Barcelona haben sich die Weber und andere Arbeiter von der Internationalen losgesagt und der Regierung zur Verfügung gestellt. In Murcia haben die Insurgenten einen Eisenbahntunnel zerstört. General Belarde steht bei Villena in Murcia.

Bezüglich der Winkler'schen Agence Havas, daß die Bildung eines Cabinets der Rechten erwartet wird. Das Centrum hat die Erklärung abgegeben, daß es in Fragen über die Integrität des Landes, sowie bezüglich der Vertheidigung der Cortes fest mit der Rechten gehen werde.

Die Trostlosigkeit der spanischen Zustände tritt in wahrhaft überwältigender Weise hervor, wenn man die Lage der Dinge in den großen Städten des Landes, wie Madrid, Barcelona, Valencia, Sevilla, Cadix, Malaga, bis nach Senilla, von Jerez de la Frontera bis nach Madrid, überall lodert die Flamme des Aufstandes, Mord und Brand sind an der Tagesordnung, nirgends hat die Regierung mehr das Wort, nicht die Carlsten am Ruder sind, geberdet sich die Gese des Volkes als Herrscher. Und während die Unversöhnlichen mit den gemäßigteren Elementen der Cortes sich herumstreiten, und die Herren in Madrid sich mit der Darstellung einer föderativ-republikanischen Verfassung, abquälen, bereiten die Carlsten in den baskischen Provinzen systematisch den Hauptschlag auf das Centrum des Landes vor. Bald wird Elío mit 14,000 Mann auf Madrid marschiren und der Schattenregierung daselbst ein jähes Ende bereiten.

Madrid, 17. Juli. In der heutigen Cortessitzung wurde der ausgearbeitete Verfassungsentwurf verlesen. Derselbe erklärte die spanische Nation als zusammengesetzt aus den Einzelstaaten der Halbinsel, den angrenzenden Inseln, Cuba und Porto-Rico, während die Philippinen und Fernando als besondere Territorien betrachtet werden; anerkennt die Menschenrechte, die Freiheit des Cultus und die Trennung von Staat und Kirche und setzt die Grenzen der Autonomie des Individuums, der Gemeinde, des Einzelstaates und Bundesstaates fest. Das Amt eines Deputirten und Senators soll gleichzeitig nicht bekleidet werden, die Minister überhaupt weder Deputirte noch Senatoren sein dürfen. Die Minister sollen den Kammersitzungen nur beiwohnen dürfen, wenn sie dazu berufen werden. Festgesetzt wird ferner der Umfang der gesetzgebenden Gewalt, und der Executive. Der Präsident muß wenigstens 30 Jahre alt sein, wird vom Congress auf 4 Jahre erwählt, ist aber danach nicht wieder wählbar. Die Einzelstaaten dürfen keine dem Bundesstaate entgegengesetzte Verfassung haben; das Recht zur Contrahirung von Anleihen und Ausgabe von Schuldscheinen steht ihnen zu. Die Bürger von 20-40 Jahren gehören der Armee- und Reserve an. Don Carlos marschirt mit 10,000 Mann auf Bilbao, dessen Hafen er nach der Einnahme mit Torpedos sperren will.

Petersburg, 17. Juli. An Stelle des verstorbenen Grafen Schuwaloff ist der Fürst Wariatinsky zum Oberhofmarschall ernannt worden. Der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorudy, ist zum Oberkammerherrn ernannt; an seine Stelle tritt der Fürst Galtzin.

Persten. Einer Correspondenz der „Daily News“, datirt von Bückhize, 30. Mai, zufolge, sollen Raubhorden in Persten die Abwesenheit des Schahs zu einer großartigen Ausdehnung ihres Gewerbes benutzen. Niemals war Kessen oder Waarentransport von einer Stadt zur anderen mit so vielen Gefahren verbunden, als im gegenwärtigen Augenblicke, und die Gleichgültigkeit der Behörden muß die Sachlage noch verschlimmern. Nach einer anderen Correspondenz vom selben Datum soll Schiraz sich in voller Anarchie befinden, und Raub, Mord und Plünderung an der Tagesordnung sein. Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Verkehr bis zur vollständigen Wiederherstellung der Ordnung gänzlich zum Stillstande kommen werde. Nebenbei erwähnen wir, daß die Dattelente - woran die Abwesenheit des Schahs allerdings nicht Schuld ist.

Newyork, 15. Juli. Starke Regengüsse verdrängten die Baumwoolnerie um 2-4 Wochen. Man fürchtet, daß dieselbe ebenso gering, wie im vorigen Jahre ausfallen wird. Ein span. Kriegsschiff ankert vor Kingston auf Jamaica, in der Absicht, sich des cubanischen Fahrzeuges „Virginia“ zu bemächtigen. Letzteres hat den Schuß der englischen Behörden angerufen.

Verschiedenes.

Religiöser Wahnsinn. Morg. 13. Juli. Aus Brebach geht der „Saarbr.“ eine seltsame Kunde zu. In der Frühe des heutigen Morgens fand ein Gendarm im Mühlenteich der Hetterich'schen Mühle zu Feslingen einen Mann aufrecht im Wasser stehend, bis an den Hals von demselben bedeckt, den Kopf geschmückt mit einer Dornenkrone, in der linken Hand hielt er ein Messelbouquet und in der rechten Hand einen Stab, welchen er aus dem Wasser emporhob. Als man die seltsame Gestalt ans Trockene gebracht, stellte dieselbe sich als ein etwa 30jähriger Mann dar, abgesehen von jenem Kopfschmuck mit gewöhnlichen, zum Theil recht guten Kleidern versehen, aber die Reden des Mannes waren so seltsam, daß man sich bald überzeugte, man habe es mit einem vom religiösen Wahnsinn befallenen Schwärmer zu thun. Nachdem der vom Frost Geschüttelte sich einigermaßen erholt, folgte er dem Gendarmen willig zur Disbehörde, erzählte demselben unterwegs von seinen Visionen und unmittelbaren Verbindungen mit dem Himmel. Er sei aus Bodenheim gebürtig und auf dem Wege über Metz und Nancy nach Rom zum heiligen Vater. Auf die Bürgermeisterei geführt, setzte er diese Reden weiter fort, sprach viel von der Unfehlbarkeit des Papstes und der Fehlbareit der übrigen Menschen, die aber geheilt werden können - genug, er beklagte die schon durch seinen Aufzug anzuregende Vermuthung durch sein ganzes Gebahren, zeigte sich aber im Uebrigen als ein harmloses Individuum, das ohne weitere Detention sofort auf den Transport weiter nach Lothringen gegeben werden konnte.

Selbstmord. Offenburg, 14. Juni. Gestern Abend 6 Uhr machte der ledige, 24 Jahre alte Maler Wilhelm Ludwig von Frankfurt a. M. durch einen Pistolenschuß in die linke Brustseite seinem Leben ein Ende. Derselbe war bisher in Freiburg in Arbeit, wo er mit der Tochter eines hiesigen Bürgers, die zum Besuch von Verwandten einige Zeit daselbst verweilte, ein Liebesverhältnis anknüpfte und dasselbe brüchlich unterbrach. Gestern kam Ludwig nun zu dem Zweck hierher, um die Einwilligung der Eltern seiner Geliebten zu ihrem Verhältnis zu erbitten, wurde aber von dem Vater derselben aus dem Hause gewiesen. Er stellte nun ein Ultimatum unter der Drohung, daß, wenn er bis Abends 6 Uhr keine zustimmende Antwort habe, er sich sofort erschleße. Wenige Minuten vor 6 Uhr stellte er sich wieder in dem Hause seiner Geliebten ein, und als er erfuhr, daß es bei dem abschlägigen Beschlusse sein Bewenden behalten solle, begab er sich in die hinter dem Hause befindliche Scheuer und gab sich unter den Augen der Eltern seiner Geliebten und dieser selbst den Tod auf die oben angegebene Art.

Duell auf Büchsen. In Folge eines Processes gegen die „Picayune“ in Neworleans kam es zwischen dem Redacteur dieser Zeitung, R. B. Rhet, und dem Vertreter der Gegenpartei, Richter Wm. S. Cooley, zu einem persönlichen Streit, der zu einem Duell führte. Am 1. Juli trafen sich die Genannten, gemäß der Verabredung, nahe Montgomery Station, wo der Kampf mit Büchsen, 40 Schritt Distanz, stattfand. Nachdem das erste Feuer resultatlos geblieben, wurde der Kampf erneuert und Richter Cooley mitten durchs Herz geschossen. Der Geschossene war 47 Jahre alt.

Bei der Grundsteinlegung zu einem Hospital in St. Louis wurde von einem Regier. eine deutsche Rede gehalten, die von den zahlreich Anwesenden mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Der Schwärze ist von einer deutschen Familie erlogen und herangebildet worden und spricht deutsch und englisch gleich geläufig. Er ist durch den Umgang mit Deutschen selbst mit den verschiedenen Dialecten der deutschen Sprache so vertraut geworden, daß er ganz gut plattdeutsch spricht und selbst „schwäbelt“.

Lesefraße.

Der große Mann braucht überall viel Boden, und mehrere zu nah gepflanzt, zerbrechen sich nur die Äste. Mittelgut, wie wir, find' ich hingegen überall in Menge. Leipzig.

Rebhatt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 fr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 84.

Donnerstag den 24. Juli

1873.

Bekanntmachungen.



Schorndorf. Am 25. Juli d. J. wird die 1. württemberg. Gau-Feuerwehr-Versammlung hier abgehalten, und sind in Folge ergangener Einladungen von auswärts so viele Anmeldungen eingelaufen, daß es an genanntem Tage hier recht lebhaft zugehen wird, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist. Der Unterzeichnete laßt daher im Namen des Verwaltungsraths der Feuerwehr sowohl hier als im Oberamtsbezirk Alle, welche sich für die Sache interessieren, freundlichst dazu ein. Besonders wäre es sehr erfreulich, wenn die Herren Ortsvorsteher und die Gemeinde-Collegien sich recht zahlreich einfinden würden. Möge aber auch die hiesige Einwohnerschaft nicht vergessen, durch allgemeines Bestaggen ihre Theilnahme am Feste zu bezeugen. Der Commandant der Feuerwehr: Stützel.

Programm.

Morgens 5 Uhr Tagwache durch die Hornisten und Tambour; 6 Uhr Gäste-Empfang; 10 Uhr Versammlung sammtl. Feuerwehrmänner im Rathhaussaal. Mittags 1 Uhr Sammlung der Feuerwehr-Gäste beim Steigerthurm; 1 1/2 Uhr Uebung der Schorndorfer Feuerwehr. Nach der Uebung: Umzug durch die Stadt, und kurzer Aufenthalt vor dem Spritzen-Local, worauf in den Schwannengarten zur geselligen Unterhaltung marschirt wird.

Schorndorf. Diesenigen Personen, welche im Laufe des Jahres 1872/73 Gebäude neu erbaut, oder Grundstücke veräußert, oder in sonstiger Weise verändert haben und deshalb der Vertheilung bedürftig werden aufgefördert, innerhalb 8 Tagen die erforderlichen Nachurkunden beizubringen, um der Steuerfab pro 1. Juli 1873 zum Abschluß bringen zu können. Den 22. Juli 1873. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Fabrik-Verkauf.

Zu dem auf Donnerstag den 24. d. Mts. und die folgenden Tage anberaumten Fabrik-Verkauf in der Nachlaß-Sache des f. Kaufmanns Friedrich Tag hier wird noch besonders beigefügt, daß ein in dieser Masse vorhandenes, bel. nahe noch neues Klavier am nächsten

Samstag den 26. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr gegen baare Bezahlung zum Verkaufe kommt, wozu die Liebhaber noch besonders eingeladen werden. Den 21. Juli 1873. R. Gerichtsnotariat. Luit.

Feuerwehr.

Wie bereits angezeigt worden ist, findet am 25. Juli eine Uebung Nachmittags halb 2 Uhr statt, und steht sich der Unterzeichnete veranlaßt noch zu bemerken, 1) diese Uebung gilt für eine Hauptprobe, 2) sowie die Hornisten und Tambour Sammlung geben, hat jedes Mitglied in aller Hälbe vor dem Spritzenlocal zu erscheinen. Es werden daher nicht nur die freiwilligen Abtheilungen, sondern hauptsächlich die Rottenmannschaften erinnert, daß jeder, der sich nicht durch genügende schriftliche Entschuldigung ausweisen kann, nach dem 5. d. der Feuerwehr-Statuten gef. r. f. wird, daher pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet wird. Das Commando.

Die Cimer Most verkauft, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf. Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine Gastwirthschaft nächsten Jakobifreiertag eröffnen wird, wozu ergebenst einladet Werkmeister Schenpp.

Schorndorf. Stepprocke, Moirés- & Orleanssschürzen, Corsetten (neuester Façon) zu den billigsten Preisen empfiehlt Carl Kraiss in der neuen Straße.

Schorndorf. Knecht-Gesuch. Ein zuverlässiger Knecht zu werden im Alter von 22-28 Jahren wird aus Auftrage unter sehr günstigen Bedingungen nach Stuttgart gesucht. Auskunft ertheilen Schmid & Heeb.

Schorndorf. Den Dinkel-Ertrag von 1 1/2 M. 42 Rth. im Ziegelfeld, sehr schön, verkauft am Jakobifreiertag Abends 6 Uhr im Aufstreich auf dem Platze Viktor Herz sen.

Schorndorf. Frucht-Verkauf. Den Ertrag von ca. 5 Viertel Aker mit blauem Dinkel neben Fraß Einsenmaier Garten, 1/2 Mrg. mit borstigem Weizen in der obern Zaise. Sämmtliche Früchte stehen sehr schön. Der Verkauf findet am Jakobifreiertag Nachm. 4 Uhr in meinem Hause statt. Carl Kraiss in der neuen Straße.

Schorndorf. Ein ordentlicher Arbeiter findet auf Weibel bäuernde Beschäftigung bei Kübler, Schreiner.

Schorndorf. Nächsten Freitag den 25. Juli ist frisch gebrannter Kalk und Ziegelwaare in hiesiger Ziegelei zu haben. 2°

Blüderhausen. Ca. 1 Morgen Dinkel und 1/2 Morgen glatten Weizen hat auf dem Halm zu verkaufen Restaurateur Maurer.

Einen Platz zu Garten oder Futter hat zu verpachten, wer? sagt die Redaction.



**200 Gulden**  
 können gegen gefessliche Sicherheit sogleich  
 ausgeliehen werden bei der  
 Gemeindepflege.

**Zu vermietben**  
 sogleich oder auf Martini ein schönes Logis  
 mit 2-3 Zimmer, nebst dem nöthigen  
 Zubehör, bei wem? sagt  
 die Redaktion.

Ein in Haushaltungsgeschäften erfahre-  
 nes zuverlässiges **Dienstmädchen**  
 von 17-21 Jahren wird für eine hiesige  
 kleine Familie gesucht gegen guten Lohn  
 von der Redaktion.

**Schorndorf.**  
 Bauer Christian Heß hat  
 einen Kuhwagen zu verkaufen,  
 und hat der Käufer unter zwei  
 die Wahl.

**Schorndorf.**  
**Einen Wagen Stroh**  
 hat abzugeben, sowie auch Sägmehl  
 zum Streuen billigst  
 Schmid, Sägmüller.

**Schorndorf.**  
 1/2 Morgen Acker in Fränkelsobel,  
 Markung Schorndorf, wird mit sammt schö-  
 nem, aufrechtstehendem Dinkel-Getrag, ober  
 der Ertrag allein  
 am Montag den 28. Juli  
 Morgens 7 Uhr  
 auf dem Platze verkauft.  
 Auswärtige unbekannt Liebhaber haben  
 Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.  
 Schultheiß Beutel.

**Versteigerung  
 neuer Möbel.**

Freitag den 25. Juli  
 von Mittags 1 Uhr an  
 werden im Amt-  
 mann-Mater'schen  
 Hause verkauft:  
 1 Glaskasten,  
 1 Werkzeugkasten  
 2 einfache und 1  
 doppelter Kleider-  
 kasten, 6 Bettladen, 1 Wiege, 1 Tisch und  
 Stühle.

**Oberbergen.**  
 Ein hochträchtiges  
**Mutterschwein**  
 hat zu verkaufen  
 Karl Eisenmann,  
 Käfer.

**Hegenlohe.**  
**200 Gulden**  
 hat bis Jacobi auszuleihen  
 Joh. Georg Ross.

In der Unterzeichneten ist zu haben:  
**Reduktionstabelle**  
 zur Umwandlung von Gulden und  
 Kreuzer in Mark und Pfennige  
 und umgekehrt,  
 von  
 G. Heib, Decantageometer.  
 Preis 12 Kr.  
 C. Mayer'sche Buchdruckerei.

**Das Neue Blatt 1873.**

Nro. 44 ist soeben eingetroffen und enthält:  
 Ein Hofconcert unter August dem Star-  
 ken" von C. Bely. — "Sommermittag.  
 Von Max Heingel. — "Verstl. Sprech-  
 zimmer." — "Betrachtungen über den Creti-  
 nismus." — "Von Dr. Eduard Reich." — "Im  
 Lande der Kastanien." — "Ein Reiseabenteuer,  
 erzählt von Arnold Zöllner." — "Von der  
 Wiener Weltausstellung." — "Originalberichte  
 des Neuen Blattes." — "Die neue Mag-  
 dalena." — "Von Willie Collins." — "Blau-  
 reien aus der deutschen Kaiserstadt." — "Von  
 Richard Schmidt-Cabanis." — "Der Berg-  
 rath." — "Criminalgeschichte von Ernestine v.  
 L." — "Damenfeuilleton." — "Für Haus  
 und Herb." — "Merlet." — "Die Ruinen  
 von Allerheiligen." — "Von der Wiener  
 Weltausstellung." — "Ein Sturm im  
 Walde." — "Der mittelalterliche Teppich."  
 — "Chemische Analyse der Nahrungsmittel."  
 An Illustrationen: Die Ruinen des Klo-  
 sters Allerheiligen im Schwarzwald. —  
 Wiener Weltausstellung: Aus der unga-  
 rischen landschaftlichen Noth. — L. Ludwig.  
**Das Neue Blatt** ist zu beziehen durch  
 alle Buchhandlungen und Post-Anstalten  
 für den mäßigen Preis von 15 Sgr.  
 vierteljährlich.

**Geldsorten-Cours.**  
 Frankfurt, 22. Juli 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 57-58
Pistolen	9 38-40
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52-54
Dukaten	5 30-32
20 Franken-Stücke	9 19-20
Engl. Sovereigns	11 46-48
Russ. Imperiales	9 39-41
Dollars in Gold	2 23 1/2 - 24 1/2

**Bekanntmachung des Ministeriums des Innern,**  
 betreffend die öffentliche Belobung von Bsch-  
 mannschaften und Personen, welche sich bei Brand-  
 fällen ausgezeichnet haben.  
 Nachgenannte Bschmannschaften und Personen haben sich durch  
 mühevollen und andauernde Thätigkeit bei Brandfällen ausgezeichnet  
 und werden deshalb öffentlich belobt:  
 in Schorndorf, am 24. April d. J.  
 die Feuerwehr von Schorndorf,  
 Stadtpfleger, Herz baselst.  
 Stuttgart, den 30. Mai 1873.

**Befugung des Ministeriums des Innern, betr.**  
 die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen  
 Festes in Canstatt.

§. 5. Die Preise in der Schaafzucht bestehen neben je einer  
 bronzenen Medaille in Folgendem:  
 1) für die besten zwei- und vierfachen Wädder zwei  
 Preise zu je 42 fl., zwei Preise zu je 31 1/2 fl. und zwei Preise zu  
 je 21 fl.  
 2) für die besten zwei- und vierfachen Mutterschafe zwei  
 Preise zu je 35 fl., zwei Preise zu je 26 1/2 fl. und zwei Preise zu  
 je 17 1/2 fl.  
 Diese Preise sind bereits durch ein in Leonberg aus Anlass  
 einer Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der In-  
 teressen der Schaafzucht und der Wollproduktion niedergelegt gewes-  
 enes Schaagericht vergeben worden, sie werden aber erst beim  
 landw. Fest in Canstatt zur Ausstellung kommen.  
 Diejenigen Schaafhalter, welchen die genannten Schaafpreise  
 zuerkannt worden sind, haben eine kleine Anzahl ihrer Thiere auf

dem Feste gegen eine ihnen zu reichende billige Entschädigung vor-  
 zuführen, worüber ihnen von Seite der landw. Centralstelle beson-  
 dere Aufforderung zugehen wird.

§. 6. Als Preise in der Schweinezucht werden neben  
 je einer bronzenen Medaille ausgesetzt:  
 1) für die acht besten Eber 35, 28, 21 fl., zweimal 14 und  
 dreimal 7 fl.  
 2) für die acht besten Mutterschweine 21, 17 1/2, 14, zweimal  
 10 1/2 und dreimal 7 fl.

Bedingungen:  
 Die Preisbewerber haben ein von der Centralstelle ausge-  
 stelltes und von dem betr. Oberamt beglaubigtes Zeugniß darüber  
 mitzubringen, daß das zur Preisbewerbung bestimmte Thier ent-  
 weder von ihnen selbst oder wenigstens im Inlande erworben wor-  
 den ist.

Denjenigen Bewerbern um Preise in der Schweinezucht, welche  
 von Canstatt mehr als 3 geographische Stunden entfernt wohnen  
 und mit ihren Thieren bei der letzten Preisvertheilung des landw.  
 Bezirksvereins einen ersten oder zweiten Preis erlangt haben, wird  
 eine Prämienvergütung von 36 Kr. für jede weitere Stunde der  
 Entfernung von Canstatt und von 1 fl. 12 Kr. für die Kosten des  
 Ausenhalts in Canstatt gegeben.

Wer auf diesen Vortheil Anspruch machen will, hat bis 19.  
 Septens bis zum 20. Sept. d. J. bei der Centralstelle für die Land-  
 wirthschaft zu melden und ein Zeugniß des Vorstandes des landw.  
 Bezirksvereins, daß für das zur Konkurrenz bestimmte Thier bei  
 der letzten Preisvertheilung des landw. Bezirksvereins ein erster oder  
 zweiter Preis erlangt worden sei, mit vorzulegen.

§. 7. Die Preise in der Rindvieh- und Schweinezucht  
 dürfen die Viehbesitzer, welche im letztverflossenen Jahre einen Preis  
 (nicht einen bloßen Nachpreis) erhalten haben, in jägermännlichem  
 Jahre für die Thiergattung, für welche sie einen Preis erhielten,  
 nicht als Bewerber auftreten.

§. 8. Die Preisbewerber mit Pferden, Rindvieh und  
 Schweinen haben sich am Tage vor dem Feste (am 29. Septbr.)  
 mit Pferden, Zuchtschweinen und mit Schweinen Vormittags 9 Uhr  
 mit Röhren- und Kalbtinnen aber Nachmittags 3 Uhr bei dem ver-  
 ordneten Schaagericht einzufinden, welchem die oben (§§. 3, 4, 6)  
 vorgeschriebenen Urkunden, und zwar für jede Thiergattung je ab-  
 gefondert ausgestellt, vorzulegen sind.

§. 9. Sollten Preise in einer der in den §§. 3 bis 6 auf-  
 geführten Abtheilungen und Unterabtheilungen aus Mangel an preis-  
 würdiger Konkurrenz nicht gegeben werden können, so ist dem Preis-  
 gericht gestattet, diese Preise auf solche Unterabtheilungen zu über-  
 tragen, in welchem eine größere Mitbewerbung preiswürdiger Thiere  
 stattfindet.

Gewerbsmäßige Pferde- und Viehhändler sind von der Preis-  
 bewerbung ausgeschlossen.  
 Niemand kann mehr als Einen Preis in derselben Thier-  
 gattung, bzw. Thierabtheilung erhalten.

§. 10. In der Voraussetzung, daß sich eine genügende An-  
 zahl Theilnahmelustiger meldet, findet ein Wettrennen in der Form  
 des Reitens statt.

Für diese Art des Rennens sind Preise, bestehend in je einer  
 bronzenen Medaille und 70, 58 1/2, und 46 1/2 fl. bestimmt. Kon-  
 kurrenten, welche bei dem Rennen mit mehreren Pferden Theil neh-  
 men, können nicht mehr als Einen Preis erhalten.

Die Theilnahmelustigen haben sich am 29. Sept., Nachmit-  
 tags 3 Uhr bei dem Oberamte in Canstatt einzufinden und unter  
 Vorführung der Pferde, welche sie gebräuchen wollen, zur Theil-  
 nahme einschreiben zu lassen.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche nicht selbst reiten, haben die-  
 jenigen Personen, welche sie reiten lassen wollen, auf das Oberamt  
 mitzubringen. Im Uebrigen sind Bedingungen der Theilnahme:

- 1) Die Reiter müssen in ledernen Reitkleidern und Stiefeln,  
 die bis an die Knie reichen, nach Art der Reitknechte, erscheinen.  
 Jaden und Mügen werden für sie bereit gehalten.
- 2) Den Theilnehmern bleibt freigestellt, ob sie mit oder ohne  
 Sattel reiten wollen. Wer mit einem Sattel reiten will, muß  
 nachweisen, daß der Sattel, dessen er sich bedienen will, mit einer  
 die Gefahr der Bewicklung mit dem Steigbügel verminderten  
 Vorrichtung versehen ist.
- 3) Theilnehmer, welchen kein Preis zu Theil wird, erhalten,  
 wenn die Leistungen ihrer Pferde gleichwohl für genügend ange-  
 sehen werden können, einen Reiseschenschein von 30 Kr. für jede  
 Stunde der nachzuweisenden Entfernung ihres Wohnortes von Can-  
 statt und eine Entschädigung von 1 fl. für die Kosten des Ausen-  
 halts an letzterem Ort.

§. 11. Jeder Bewerber um die für Pferde, Schafe und  
 Schweine oder für das Wettrennen ausgesetzten Preise hat sich bei  
 Verlust seiner Ansprüche am Tage des Festes spätestens Vormittags  
 9 Uhr mit seinen Thieren auf der für die betr. Thiergattung an-  
 gewiesenen Stelle einzufinden. Die Thiere dürfen nur durch erwach-  
 sene männliche Personen, also nicht durch Frauenpersonen oder  
 Kinder vorgeführt werden, und es müssen die Vorführenden reinlich  
 und anständig gekleidet sein.

§. 12. Die Vertheilung der Preise nimmt Vormittags 11  
 Uhr ihren Anfang.

§. 13. Alle diejenigen Landwirthe, welche ohne auf einen  
 der oben bestimmten Preise Anspruch zu machen, irgend etwas  
 Ausgezeichnetes an Pferden, Rindvieh und anderen Hausthieren  
 aufzuweisen vermögen, werden eingeladen, durch die Ausstellung  
 derselben zur Beförderung der gemeinnützigen Zwecke des Festes mit-  
 zuwirken.

§. 14. Zur Ausstellung landwirthschaftlicher Producte, welche  
 ihrer Seltenheit und Vollkommenheit wegen der besonderen Auf-  
 merksamkeit des väterländischen Publikums würdig sind, wird be-  
 sondere Fürsorge getroffen werden.

§. 15. Auch die Erfinder, Verfertiger oder Besitzer ausge-  
 zeichneter Fabrikate, Werkzeuge, Maschinen u. s. w. werden einge-  
 laden, dieselben auf diesem Wege dem Publikum zur anschaulichen  
 Kenntniss zu bringen.

§. 16. Den Schaulustigen bleibt, unter Anschluß von Wa-  
 gen und Pferden der Zutritt zu den durch das Schaagericht einge-  
 rahmten Festplatz gestattet. Es werden jedoch zur Bewerkstelligung  
 der während der Preisvertheilung und des Wettrennens nöthigen  
 Ordnung die Thore der Haupttribüne und der königlichen Ein-  
 gangspforte um 10 Uhr abgeschlossen. Von dieser Zeit an darf  
 außer denjenigen Personen, welche bei dem Feste mitzuwirken be-  
 rufen oder zu demselben besonders eingeladen sind, Niemand mehr  
 in den Kreis eintreten; auch ist es verboten, das Schaagericht vom

Innern des Kreises aus zu besteigen, von diesem Gerüste in die  
 Rennbahn herabzustiegen, unter die Schaugerüste einzudringen, oder  
 Hunde auf den Festplatz mitzubringen.

Je mehr diese polizeilichen Anordnungen bloß auf die eigene  
 Sicherheit und möglichsie Bequemlichkeit der Zuschauer berechnet  
 sind, desto gewisser glaubt man sich der Hoffnung überlassen zu  
 dürfen, daß die Ordnung des Festes nicht durch unbescheidene Zu-  
 dringlichkeit gestört, vielmehr den Anweisungen und Warnungen der  
 aufgestellten Sicherheitswachen von Jedermann, ohne Unterschied  
 des Standes, die gebührende Folge geleistet werde.  
 Stuttgart, den 11. Juli 1873. Für den Minister:  
 Fleischhauer.

**Tagesneuigkeiten.**

**Stuttgart, 21. Juli.** Landesproduktionsbörse. Waizen,  
 russischer 8 fl. 42 Kr. bis 9 fl., bayerischer 8 fl. 30 Kr. bis 9 fl.,  
 Kernen 8 fl. 30 Kr. bis 9 fl., Kohltreps 8 fl. 6-24 Kr., Rübren-  
 reps 7 fl. 33 Kr. bis 8 fl. Die Mehlpresse stellten sich pr. 100  
 Kilogramm sammt Sac: Nro. 1 26 fl. 48 Kr. bis 27 fl. Nr. 2  
 24 fl. 36 Kr. bis 25 fl. Nr. 3 21 fl. 12-36 Kr. Nr. 4 17 fl.  
 36 Kr. bis 18 fl.

**Vom Oberlande, 21. Juli.** Schrannenbericht. Ravens-  
 burg, 19. Juli. Mittelpreise: Korn 8 fl. 39 Kr., Roggen 5 fl.  
 36 Kr., Haber 5 fl. 5 Kr. Sämmtliche Preise fielen, und zwar  
 Korn um 49 Kr., Roggen um 43 Kr., Haber um 13 Kr. Der  
 Reys kostete 7 fl. bis 7 fl. 26. — Ulm, 19. Juli. Mittelpreise:  
 Korn 8 fl. 6 Kr., Roggen 5 fl. 33 Kr., Gerste 6 fl. 16 Kr., Haber  
 4 fl. 49 Kr. Korn hat um 32 Kr., Roggen um 16 Kr., Gerste um  
 9 Kr. abgeschlagen; Haber stieg um 5 Kr. Reyspreise in Ulm: 6 fl.  
 12 Kr. bis 8 fl. 12 Kr. Die Erlösumme in der Schranne betrug  
 16,446 fl. 8 Kr.

**Stuttgart, 18. Juli.** Bei den Schießübungen der seit dem  
 5. d. M. hier weilenden Festungs-Artillerie ereignete sich heute ein  
 schweres Unglück. Eine im Schießthale abgefeuerte, mehr als einen  
 halben Centner schwere Granate schlug in die starke Umfassungs-  
 mauer, welche das Blockhaus und dessen verschanzten Vorplatz um-  
 gibt. Beim Durchschlagen explodirte die Granate und traf den an-  
 der Beobachtungslinse stehenden Oberleutnant J., der von dem  
 tödtlichen Geschosse im eigentlichen Sinne des Wortes zerstückt wurde.  
 Hinter der Mauer stehende Unteroffiziere erlitten bloß kleine Ver-  
 wundungen durch herabfallende Mauerstücke; aber ein anderer Un-  
 teroffizier und ein Trompeter, die sich auch im Vorplatz befanden,  
 wurden durch Granatsplitter am Kopfe verwundet. Die Mann-  
 schaft im Blockhause selbst kam mit dem Schrecken davon. Ein  
 eigener Zufall wollte, daß ein Bruder des Verübten, ein Leutnant,  
 das Geschütz gerichtet hatte. — Gestern wurde im Schießthale eine  
 Bleisucherin aus Herlikofen an der Brust durch einen Granatsplitter  
 getroffen, ohne daß jedoch für ihr Leben zu befürchten ist.

**Stuttgart, 20. Juli.** Gestern Abend wurden die Eltern  
 eines siebenjährigen Knaben in großen Schrecken versetzt. Derselbe  
 spielte mit seinem älteren Bruder und anderen Kameraden an dem  
 Neubau der Gasfabrik und stürzte etwa 18 Fuß hoch in einen der  
 beiden Gasometer hinab, wodurch er so bedeutend verletzt wurde,  
 daß keine Hoffnung mehr für Rettung seines Lebens vorhanden  
 ist, indem der hintere Theil des Schädelknochens einen ziemlich  
 starken Riß erhalten hat. Die Eltern des Knaben sind außer sich  
 vor Schmerz. Die Mutter fiel bei der Nachricht des Unglücks in  
 eine Ohnmacht, den Vater aber drückt der innere Kumler fast nieder.

**Ulm, 21. Juli.** In der vergangenen Nacht wurde bei  
 Goldarbeiter Hettich eingebrochen und das ganze Waarenlager aus-  
 geraubt. Der Einbruch erfolgte vom Garten des Gymnasiums  
 aus, nach welchem ein vergittertes Fenster hinausgeht. Der oder  
 die Diebe mußten sich in den Garten einschließen, das Gitter durch-  
 stellen haben und also eingebrochen sein. Der Werth der geraubten  
 Gegenstände wird auf dreitausend Gulden angegeben.

**Saßbach, 19. Juli.** Unser Unglück durch den am  
 14. d. hier entstandenen Hagel haben sollte noch nicht groß genug  
 sein. Das die ganze gestrige Nacht dauernde Gewitter, das um  
 1/2 12 Uhr mit verheerendem Hagel und schauerlichem Getöse los-  
 brach, vernichtete auf den Markung vollends, was noch gut war.  
 Jammernd und rathlos stehen die armen Bewohner, und Niemand  
 weiß, wie das kommende Jahr ohne Lebensmittel durchgebracht  
 werden soll. Sänelle Hilfe thut dringend Noth.

**Dresden, 18. Juli.** Cholera. Köth einer von gestern  
 bairren amtlichen Bekanntmachung sind in der letzten Woche 111  
 neue Cholera-Erkrankungsfälle, darunter 38 mit tödtlichem Aus-  
 gang, aus dem Dresdener Gerichtsamtbezirke zur Anzeige gefom-



# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 3 kr.

№ 85

Samstag den 26. Juli

1873.

men, so daß die Gesamtzahl der Erkrankungen 251 die der Todesfälle 93 betrug.

**Wien, 18. Juli.** Sanitätsrath Dr. S. Schallhofer hat bekannt gemacht, daß in den Gasthäusern, Kellnern meist nicht weniger, als gesunde Lokale für ihre Schlafstellen angewiesen sind. Oft artet aber die Misachtung der Herren Restauranten für die Gesundheit ihres Dienstpersonals dergestalt aus, daß man sich staunend fragt, ob wir denn unter Menschen wohnen. Es nimmt und dessen gar nicht wunder, wenn heute berichtet wird, daß die Untersuchung bei einem sogenannten ersten Restaurant von Seite des Magistrats ergeben hat, daß in dem Kämmerlein der Hausknechte, welche zu zwei in Betten übereinander schlafen, eine selbst an sonnenhellen Vormittagen volle Finsterniß herrscht. Die Kellner sind in einem 18 Schuh unter dem Straßenniveau liegenden Loch untergebracht. Die Fenster, welche in die engen Gäßchen führen, konnten nicht geöffnet werden, weil vor denselben Aborte sich befanden, unter diesem Lokale ist ein Canal durchgezogen. Rechts von dieser Wohnung wurde ein nur durch eine Glaswand geschiedener Pferde stall stehend aufgefunden. Diese Dienstleute erhielten also von drei Seiten etwas Anderes, als Lebensluft angeführt. Der Magistrat ordnete die logische Delogirung an und verhängte wegen Nichtbefolgung mehrerer seiner Aufträge eine bedeutende Geldstrafe über den Restaurant. Dieser und die Hauseigentümer, welche für die in Rede stehenden mehr zu Ställen als zu Menschenwohnungen geeigneten Localitäten einen Fins von 800 fl. beziehen, recurirten gegen die Entscheidung des Magistrats, dessen Anordnungen jedoch von der Staatsbehörde vollstänlich bestätigt wurden.

**Paris, 21. Juli.** Der Telegraph wird Sie bei Eintreffen dieses Briefes bereits über den Verlauf der heute in Versailles stattfindenden Discussion unterrichtet haben, und es wäre eine müßige Arbeit, die Hoffnungen und Besürchtigungen aufzuzählen, welche die Parteien an das heutige Rednerturnier knüpfen. Es ist übrigens ziemlich gleichgültig, ob die Regierung eine mehr oder minder große Majorität vereinigt, ob Favre dem Cabinet mit seinen historischen Lehren oder mit seinem historischen nicht ein Steinchen neuer Befestigungen entgegensteht, ob de Broglie das Geheimniß der moralischen Ordnung endlich zur Kunde des Publikums bringt oder auch forsan in dunkle Schleier gehüllt läßt. Alles das wird an der allgemeinen politischen Lage nicht ein iota ändern und das Inwiefern das Ausland über die innere Politik Frankreichs nicht um ein Haarklein anstellen, weil eben diese Politik hell wie das Tageslicht vor dem Auge der Völker liegt: man will Frankreich knebeln, um es durch den Scllabus zu regeneriren. Der Klerikalismus ist zum Staatsprincip erhoben und jetzt noch ein religiöses Mann, der mit dem Ultramontanen nicht Hand in Hand geht, wird als Abfall behandelt. So kommt es denn, daß in der Versailler Versammlung selbst Voltairianer für die Klerikale Herrschaft in der Arme votiren, während liberale Protestanten, wie Laboulaye und Pastor Wiesener, aus Angst, des Atheismus gelehrt zu werden, sich der Abstimmung enthalten. Die Versailler Kammer droht nach und nach ein Kirchenconcil zu werden. Sie hat sich bereits als unfehlbar erklärt und Favre, der ihre Auflösung herbeiwünschen sollte, wird den Gerichten überliefert werden. Sie hat vorgeschrien über die Gegenwart Gottes, in den Monstranzen legirirt, sie wird heute oder morgen über den Bau einer Kirche, am Montmartre, berathen, in der Frankreich überhaupt und Paris insbesondere, dem Herzen Jesu geweiht werden sollen. Unterdessen verbreitet ein politisch-ultramontanes Centralcomité eine Benennung, die an die verrückte Commune erinnert: seine Thätigkeit über das ganze Land, leitet mit Genehmigung des Papstes, die Willkürfabriken, ordnet Mirakel an und die Regierung stellt sich demselben mit ihrer Polizei, ihren Blättern und ihrem Telegraphen zur Verfügung. Bei all diesen überirdischen Sorgen, vergessen die Orleansisten, daß nicht des irischen Landes, und fast scheint es, als ließen die Orleansisten den Legitimisten nur deshalb freies Spiel in religiösen Dingen, um desto ungestörter für die constitutionelle Monarchie agiren zu können. In Paris werden in der That die Kaiserin und Kaiserin mit Lumaleschen Agenten beschäftigt, während Ludwig Philipp II., dem Beispiele Gambetta's folgend, die Centralparlamenten beruft, wo ihm natürlich von den Behörden der moralischen Ordnung, alle Ehren erwiesen werden.

**Newyork, 21. Juli.** Die Cholera ist im Süden von Indiana in bestiger Weise ausgebrochen.

### Verchiedenes.

Eine lustige Geschichte wird uns erzählt, welche geneigentlich der Aufmerksamkeit der Kaiserin Augusta im Opernhause spielte:

In einer Loge des ersten Ranges saßen zwei zum Gefolge der Kaiserin gehörende Herren, als plötzlich in der Mitte des ersten Actes von „Mignon“ die Thüre der betreffenden Loge aufgerissen wurde, und ein kleiner corpulenter Herr, lebhaft gekleidet und zu dem Logenbienen sprechend, eintrat. Die Herren erhoben sich, grüßten respectvoll und ließen sich erst wieder auf ihre Sitze nieder, nachdem sie das dicke Mädchen wiederholt aufgefordert hatte, ruhig und ungenirt zu bleiben. Nach Schluß des Actes, während dessen der kleine Herr eifrig seine Gesellschaft gemustert hatte, erhoben sich die beiden erstgenannten Herren, abermals, und traten dem zuletzt gekommenen näher. „Mein Name ist Graf M...“, sagte der Eine, „Kittmeister B...“, ergänzte der Zweite mit einer respectvollen Verbeugung. „So, so“, stammelte der Kleine schüchtern verlegen, „mein Name ist Hefewetter, freut mich sehr, Ihre werthe Bekanntschaft gemacht zu haben.“ — „Wie beliebt?“ fragte Kittmeister B... „erlaubt, haben wir nicht die Ehre, Herrn Grafen von...“, „Hefewetter, meine Herren, der Papierfabrikant von...“, „dann bitte sehr um Entschuldigung“, entgegnete Graf M... „ich habe mich zur Thüre schreitend und diese öffnend, da obwallt über ein Mißverständnis.“ Der Kleine drückte sich. Er war das Opfer eines Scherzes zweifelhafter Freunde gewesen. Man hatte ihm bei Angabe der Logennummer gesagt, der Thüre zwei Geschäftsfreunde, die sehr nach seiner Bekanntschaft wünschten.

Ueber die unformlichen Händschuhe der Damen schreibt die „Med. chir. Presse“: „Die in Mode gekommenen hohen Abfüße der Damenstiefel sind in mannichfacher Beziehung schädlich für den Organismus und aus diesem Grunde zu verwerfen. Im Allgemeinen geben sie der Längelage des Körpers eine andere Stellung, wodurch der Oberkörper mehr nach rückwärts gerichtet wird und eine einflussreiche Veränderung entsteht, welche in Bezug auf die wichtigste Bestimmung, welche das Weib als Gattin und Mutter erfüllen soll, nicht gleichgültig ist. Ferner werden durch jene bizarrere Stellung des Fußes Vertretungen und sogar Verrenkungen sehr begünstigt, was durch mehrere Beobachtungen bestätigt wird. Ungleich häufiger sind selbstverständlich hieher auch die vielen Entzündungen der Sehnen, resp. der Sehnensehnen, sowie anderweitige Irritationsproducte zu ziehen. Endlich sind auch noch die sogenannten Hüftneraugen der beagten unpassenden Fußstellung zur Last zu legen. Bei schwachen, lockeren Gelenkverbindungen bewirken die Abfüße, daß sich der Fuß nach der Seite und Länge streckt und so die hüftliche und hinterste alle Fußformen entsteht, nämlich der sogen. Plattfuß, der zum Rastchen und Wackelgang führt. Dann wird also gerade diejenige Fußgestalt, die hochgewölbte Spanne vernichtet, welche dem Fuß seine Schönheit gibt und welche unsere Coquetten mittels der hohen Abfüße nachzuahmen suchen.“

**Abfertigung.** In einer lustigen Gesellschaft wollte neulich ein Wirth einen Schwaben necken und fragte ihn: „Hören Sie, ist es wahr, daß die Schwaben erst geschickt werden, wenn sie 40 Jahre alt sind?“ — „Jo, es ist wahr“, erwiderte der biedere Schwabe, „nur hant sie, bloß im Augenblick Zeit, um zu greifen. Verkauft sie aber's Minutle, so bleibet sie so dumm, wie die andere Leute sind.“

**Song des Gypsich.**  
Könnst du dich, o mein Weiblein, führen  
In einer kunstgeübten Hand,  
Wie wölte ich die Säße stieren,  
Mein Name ging durch Stadt und Land!  
Doch hat's das Wörchen ich zum Gatten,  
So weint ich mir die Augen aus,  
Nicht sticher wähl ich Todesgatten,  
Als solcher Langeweile, Graus.  
Nimm weg den Kopf! Sie frisch und blühend,  
Wirt's ferne übers Wasser her!  
Zur kühnen Entfänter entfliehen,  
Sag' ich Ade der Sorgen Heer.  
Aufsängung der Gypsich in Ard. 89:  
A u p e n h e i m.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

### Kleberholz-Verkauf.

Wittwoch den 6. August  
aus Breacherthalben  
Am. 2 buchene  
Scheiter, 10 dta  
Prügel, 11 tau  
neme Scheiter, 13  
do. Rinde, 246  
do. Anbruch.  
Um 9 Uhr am Blantenacker  
R. Forstamt Schorndorf.  
H. H. H.

### Wegbau-Accord.

Die I. Section des neu anzulegenden Wegs im Dächler bei Adelberg, 920 Meter lang  
bei Adelberg, 920 Meter lang  
7 M. breit, von welcher der  
Ueberschlag beträgt für  
Planie 920 fl.  
2 Stickerbohlen 20 fl.  
3 Deckbohlen 184 fl. 31 kr.  
wird am  
Donnerstag den 31. d. M.  
im Abstreich veraccordirt werden.  
Zusammenkunft 8 Uhr bei der Sakin-  
brücke.  
Adelberg den 25. Juli 1873.  
R. Revieramt.

### Erledigte Waldschützenstelle.

Durch den Tod des Waldschützen Gott-  
wick ist die Stelle eines städtischen Wald-  
schützen in Erledigung gekommen.  
Bewerber um hiesige Stelle haben sich  
innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten  
Stelle zu melden.  
Den 24. Juli 1873.  
Stadtschützenhauptmann  
Grash.

### Gläubiger-Anruf.

In der außergerichtlich zu erledigenden  
Schuldenliquidation der verstorbenen Wittwe des  
Johann Georg Döberer  
gewesenen Bauers in Kotzen  
werden die Gläubiger derselben aufgefor-  
dert ihre Forderungen bei der am  
Montag den 11. August d. J.  
Morgens 8 Uhr  
auf dem Rathhause in Schorndorf statt-  
findenden Schuldenliquidation gehörig an-

### Bekanntmachungen.

zumelden und zu erweisen, indem sie sonst  
nicht berücksichtigt werden könnten.  
Den 25. Juli 1873.  
R. Amtsnotariat Winterbach  
und  
Gemeinderath Schorndorf.

### An die Verehrlichen Gemeinderäthe des Bezirks.

Der Unterzeichnete ist in der Lage das  
Umrechnungsgeschäft des Flächenmaßes in  
den Güterbüchern von mehreren Gemeinden  
zu übernehmen, und erlaubt sich die Bitte,  
bei Aufstellung eines Geschäftsmanns auf  
ihn gütigst Rücksicht nehmen zu wollen.  
Verwaltungs-Actuar  
Stein.

### Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hie-  
mit anzuzeigen, daß er seine seit-  
herige Wohnung verlassen hat und  
jetzt in seinem andern Hause bei Herrn  
Junt, Küfer wohnt.  
Für das ihm bisher geschenkte Zutrauen  
höflichst dankend bittet er, ihm solches auch  
ferner zu bewahren.  
Carl Roth, Schuhmacher.

### Waidbader Kirchenbau-Loose.

35 ft. mit 1566 Steinen von n. 5  
bis fl. 5000. sind zu haben bei  
Carl Veil.

### Stepproecke, Moirés- & Orleanschürzen, Corsetten.

(neuester Façon) zu den billigsten Preisen  
empfehl.  
Carl Kraiss  
in der neuen Straße.

### Pferdezahn-Mais.

empfehl. blüht  
amerik. Weichform  
Carl Veil.

### Schorndorf.

Wir geben hiemit  
traurige Nach-  
richt, daß unsere L.  
Katharine Brenner  
am Donnerstag Abend  
3 Uhr eines sanften  
Todes gestorben ist.  
Die Beerdigung sin-  
det Samstag Nachmittag um 3 1/2 Uhr  
statt. Freunde und Bekannte der  
Verstorbenen bitten wir, dies statt  
mündlichen Anfragens entgegen nehmen  
zu wollen.  
Die trauernden Verwandten:  
Gottfr. Greiner.  
Jakob Jöll.

### Schorndorf.

Der Unterzeichnete  
verkauft Dienstag d.  
29. Juli von Mor-  
gens 8 Uhr an in  
seiner früheren Woh-  
nung folgende ent-  
behrliche Gegenstände gegen Baarzahlung  
und zwar:  
1 Handwägele, 1 Schiebkarren, einige  
Sessel, 1 Wehrkruche, einige andere Tru-  
hen, ein Kinderstischchen sammt Kanapee,  
ein Kindermägele und Kinderbettlädele,  
1 Steigleiter und sonstigen Hausrath.  
Carl Roth, Schuhmacher.

### Schorndorf. Verkauf.

Aus meinem Leihgeschäft sind folgende  
Gegenstände billig zu verkaufen:  
Cylinderuhren,  
Goldwaaren,  
viele Herrenkleider, darunter noch neue,  
Frauenkleider, Damaststiefel,  
etwas Bettzeug,  
4 Sessel,  
1 gut gepolsterter Altvater-Sessel,  
1 Nachtschale,  
1 neue sehr schöne Bettläde  
und noch viele sonstige Gegenstände.  
Schorndorf, alte Post

Schorndorf.  
Auf Martini dieses Jahres oder auch  
schon auf 1. September wird ein geord-  
netes und fleißiges Mädchen, welches in  
der Küche etwas bewandert ist  
Gerichtsnotar G a u p p.